

Bezugs-Preis

Der Bezugspreis über den im Stadt-
hause und den Vororten erschienenen Aus-
gaben ist gebührt: vierjährlich 4.50.
Bei zweimaliger Abholung ist
dieselbe 4.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierjährlich
4.50. — Drei malige Ausgabeabhandlung
ist Kosten: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geschlossen von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vorne, C. Stolm's Contin.
Universitätsstraße 3 (Königstein).

Louis Erste,
Rathausstr. 14, part. und Rossmarkt 2.

Nº 374.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 25. Juli 1900.

Die Wirren in China.

Graf Bülow hat es abgelehnt, das Vermittelungsgebot des Kaiser von China dem deutschen Kaiser zu unterbreiten. Deutlich wie der französische Minister des Auswärtigen beglückt auch Graf Bülow die Ablehnung des chinesischen Antrages. In dieser Weise ist es das Schicksal der in Peking eingetragenen Fremden, dessen Auflösung Graf Bülow fordert, bevor er die chinesische Note seines Souveräns vorlegt. Mit vollem Rechte wird dieser Punkt vom Grafen Bülow vorangestellt. Das unverhüllte Spiel, das China mit den verdeckten Wächtern sich erlaubt, ist durch die vorliegende chinesische Note noch um ein gut Jahrzehnt geworden. Denn jetzt besteht nicht mehr der geringste Zweck daran, daß die chinesische Regierung im Stande ist, authentisch Kunst und das Schicksal der in Peking eingetragenen sowohl selbst zu erheben, als auch die Gesandten darüber direkt berichten zu lassen, wosfern sie am Leben sind. Anstatt aber auf demselben telegraphischen Wege und durch dieselben Mittelpersonen Auflösung zu bieben, küßt sich die chinesische Regierung betrübt bei Peking eingetragenen in Schweigen. Die zweite Voraussetzung, unter der Graf Bülow das Vermittelungsgebot Chinas unserem Kaiser unterbreiten will, ist die Gewähr einer Säune für die Ermordung des deutschen Gesandten. Anstatt sich dazu bereit zu erklären, beschließt sich die chinesische Note auf den anderen weiten Gedanken. Während die chinesische Regierung unseres Weßens hiermit zum ersten Mal dem deutschen Kaiser gegenüber den Gesandtenamt amlich berüht (am 21. Juli), bringt sie eingerahmt vornehmlich zur Sprache, daß die freuden Staaten auf den Verdacht gerütteln, die chinesische Regierung begünstigt die Fremdenverfolgung. Als ob das Schweigen der chinesischen Regierung nur den freuden Gesandten, sowie die Theatralische Theatralen an der Fremdenverfolgung den Wächtern jenen Verdacht nicht hätte auslösen müssen! Gleichfalls vorwurfsvoll erwähnt die chinesische Note die Einnahme der Taku-Gürtel als einen Umstand, der das Unglück immer verhindert gemacht habe. Aber das China erfüllt, überzeugt die Note mit Stilflosigkeit. Wenn leichter offiziell die chinesische Regierung als in einer Zwangslage befindlich darstellt und angibt, die Karierung der Hilfe Deutschlands sei das einzige Mittel zur Befestigung des allgemeinen Unwillens gegen China, so verzerrt sie, daß nunmehr China fast alle verdeckten Wächter und Vermittelung gebeten hat und daß der Hinweis auf eine angebliche Zwangslage nicht den mindesten Anspruch auf Glaubwürdigkeit hat. Kurz, auch diese chinesische Note hat mit bestem Rechte in Berlin eine rund ablehnende Aufnahme gefunden.

Und den nachfolgenden Telegrammen werden die Leute ein neues Bild der "Wirren" erhalten. Sie werden erfahren, daß die Gesandten von chinesischen Truppen eingeschlossen und belagert sind, daß sie elägige Hilfe benötigen, daß ihnen Lebensmittel fehlen und Krankheit herrscht und daß sie bei der Vertheidigung ihres Lebens gegen chinesische Soldaten zahlreiche Tode gehabt haben. Zu gleicher Zeit, mit denselben Worten, wird berichtet, daß sich die Gesandten und Angehörige genau unter dem Schutz der Prinzen Tsching und Tschunglin befinden, daß diese Herren sich durch einen Befehl des Tschung Li Hsien noch ihnen erlaubten, für ihre Bequemlichkeit und Lebensmittel sorgen und daß chinesische Truppen über sie wachen, damit ihnen kein Feind geschieht. Vielen Schwierigkeiten zu machen, sind wir nicht im Stande, chinesische Doppelzüngigkeit muß mit einem Maßstab gemessen werden, der uns fehlt.

* London, 24. Juli. Das „Alement's Bureau“ erläutert, daß sich in den amtlichen Kreisen Londons mit Nachdruck auf die vorliegenden Vorfällen, daß die Gesandten in Peking noch am Leben seien, Hoffnung zu regen beginne.

* London, 25. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 23. Juli: Das im Jahre 1895 geschlossene Eisenbahn-
Bataillon ist mit einer Abteilung Artillerie und Artillerie nach China abgegangen. Die „Taku“ reicht aus Hongkong vom 23. d. M.; Geburz-El-Hung-Tschang nach Norden abreiste, nahm er den Befehl, daß die Schwarzboggen nach Peking marschieren sollen, zurück. Die Schwarzboggen lagen jetzt außerhalb Canton und werden von dem seitwirtrenden Wiedergang überwacht, der für die Sicherheit der Freuden in der Riedelstellung Garantie übernahm.

* London, 24. Juli. (Meldung des „Bester's Bureau“). Der englische Consul in Tientsin telegraphiert unter dem 21. d. M.: Ich habe heute von Macdonald einen Brief, den 4. Juli datiert, erhalten, in welchem Macdonald um Hilfe bittet und mittelt, daß noch hinreichend Lebensmittel für 14 Tage vorhanden seien, daß die Garnison sich aber nicht lange gegen die heftigen Angriffe würde halten können, 44 Männer seien tot, verwundet die doppelte Zahl.

* London, 25. Juli. Der „Standard“ berichtet aus Tschiff unter dem 23. Juli: Eine hier aus Peking eingetroffene vom 10. d. M. datierte Nachricht besagt: Da in der britischen Generalität Südchinas keine Besatzung ist, soll noch einen streng durchdachten Plan vorgenommen werden, kleine Detachements abzuschicken, ihnen den Rückzug unmöglich zu machen und sie zu vernichten. Jede Belagerung der Transporteinheit von unserer Seite geht den Chinesen die Kraft und die Möglichkeit, sich zu verstärken. Die Station Tschingtao ist von unseren Schiffen und Booten besetzt und kommt den Freuden und 14 Waggons zerstört, ebenso die Hafenbrücken von Tschingtao, viele Beamte und Mitglieder der Kaufmannschaft sind getötet. Die chinesischen Truppen konzentrieren sich in großen Gruppen in Ympu-Schattell und anderen Orten nahe der Bahnlinie. Die ganze Organisation der Chinesen und ihre Verbündeten beweisen, daß noch einen streng durchdachten Plan vorgenommen wird, kleine Detachements abzuschicken, ihnen den Rückzug unmöglich zu machen und sie zu vernichten. Jede Belagerung der Transporteinheit von unserer Seite geht den Chinesen die Kraft und die Möglichkeit, sich zu verstärken. Die Station Tschingtao ist von unseren Schiffen und Booten besetzt und kommt den Freuden und 14 Waggons zerstört, ebenso die Hafenbrücken von Tschingtao, viele Beamte und Mitglieder der Kaufmannschaft sind getötet.

* Paris, 25. Juli. Die Südtiroler meinen häufig der Deutschen Generalität in Shanghai, die das Britische El-Hung-Tschang's enthielt, während eine Nutzen der Gesandten Pichou zu übermitteln, daß dieselbe nur teilweise zuverlässig wirke. „Figaro“ bemerkt, wenn die Gesandten im Begriff wären, nach Tientsin abzureisen, würden sie sicher in der Lage sein, Nachrichten von sich zu geben.

* Paris, 25. Juli. Der Minister des Auswärtigen Delclos schickt von dem französischen Generalconsul in Shanghai ein von gestern Abend 6 Uhr 20 Minuten datiertes Telegramm, daß bekannt, El-Hung-Tschang habe ihm, dem Generalconsul, die Verpflichtung gegeben, daß der französische Gesandte Pichou lebe. El-Hung-Tschang willigte ein, an Pichou eine Beschafft zu übermitteln und forderte fünf Tage Zeit für die Antwort.

* Konstantinopel, 23. Juli. Das türkische Journal „Adam“ gibt die Hoffnung Auskunft, daß die Gesandten in Peking weitergehalten sind, daß sie elägige Hilfe benötigen, daß ihnen Lebensmittel fehlen und Krankheit herrscht und daß sie bei der Vertheidigung ihres Lebens gegen chinesische Soldaten zahlreiche Tode gehabt haben. Zu gleicher Zeit, mit denselben Worten, wird berichtet, daß sich die Gesandten und Angehörige genau unter dem Schutz der Prinzen Tsching und Tschunglin befinden, daß diese Herren sich durch einen Befehl des Tschung Li Hsien noch ihnen erlaubten, für ihre Bequemlichkeit und Lebensmittel sorgen.

* Petersburg, 24. Juli. (Meldung der „Rheinischen Telegraphen-Agentur“). Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat auf ein

von ihr am 19. d. M. an den Botschaften Yuan-Shih-Kai und den Taotai Scheng geschickte Telegramm heute früh vom Tschung Li Hsien durch Vermittelung Scheng's folgendes Telegramm erhalten: Am 18. d. M. befahlte auf Befehl des Tschung Li Hsien ein Beamter die auswärtigen Gesandten und fand sie alle wohl und unversehrt. Nunmehr ordnete an, alle Gesandtschaften mit Lebensmitteln und allem Notwendigen zu versorgen, und beantragte, daß sie, so lange in Peking die Ruhe nicht vollkommen hergestellt sei, unter dem Schutz der chinesischen Truppen nach Tientsin gebracht werden, wo sie zu jeder jeder Gelegenheit sein werden.

* Petersburg, 24. Juli. Über die Situation in der Mongolei und den Uralgebirgen von Semirjetsschau und Kalka melden Berichte des Generalkonsuls von 21. d. M.: Auf der Grenze von Kalka ist alles ruhig, die Volk geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehlten auch Russen und Private ohne Hindernisse. Der Consul hat zu den Chinesen die besten Beziehungen. Die Chinesen rüsten indessen in geheimer Part. — Der Consul von Tschugtung ist ebenfalls ruhig, die Post geht ziemlich in der Nähe regelmäßig nach Kalka und zurück, die russische Post wird von vier Posten begleitet und geht regelmäßig. Dennoch verfehl

wohl auch die Diplomaten in Peking gemacht, doch nicht einer allein. Ganz falsch sei die Auffassung, daß Anteilnehmer die Chinesen herangetrieben habe, indem er sie zu Pferde in das Tung li Hanmen begab. Derartiges sei öfter vorgekommen, ohne daß es das Gefühl der Chinesen je verletzt hätte. Er, v. Brandt, habe sich höchst auch in einer Säule dorthin tragen lassen, was jedenfalls eine viel gefährlichere Position gewesen sei. Im Übrigen habe die jetzige Bewegung im Ostasien auch ihre gebührenden Seiten. Wir kennen die asiatische Welt noch wenig, die asiatischen Völker wirken anders als wir. Ein Beispiel dafür sei der Aufstand in Kabul (Afghanistan), von dem England seinerzeit überzeugt worden sei. Was die Beziehungen der Mächte zu Ostasien untereinander und besonders das Verhältnis Deutschlands zu Russland betrifft, so bemerkte v. Brandt: Als es sich 1895 bei Tschiu darum handelte, die Japaner von dem chinesischen Festland fernzuhalten, entfernten sich die Franzosen, um Angelegenheiten mit Japan zu vermeiden, während das deutsche Schiff dort blieb, um die Russen zu unterstützen. Damals sei Russland durch uns die zuverlässige Stütze zu sein geworden. Deutschland habe stets eine Rolle auf die dominante Rolle Russlands in China gespielt. Die Asiens sei ja begrüßlich, daß Russland, als nächster Nachbar Chinas, eine solche haben müßt. Die deutsche Politik sei damit auch vollkommen einverstanden. Russland lege Gewicht darauf, freundschaftliche Beziehungen zu China zu pflegen; dies sei für die Entwicklung der östasiatischen Wirtschaft, als einer Verbindungslinie für die Handelswege, von höchster Wichtigkeit. Derartige Beziehungen seien auch unserem Handel von Nutzen. Deutschland habe das größte Interesse daran, daß eine Versicherung Chinas baldmöglichst gelinge.

Zu der Frage, ob Deutschland sich nicht zurückziehen könne, da schwere Opfer erforderlich seien und Russland allein die Action übernehmen könnte, äußerte Herr v. Brandt: Diese Befürchtung sei gründlich. Wir können nicht zurück, da wir Shantou brauchen. Wir müssenbleiben, koste es, was es wolle. Ein Zusammengehen Deutschlands mit Russland elektrisierte die Aussage und zog Freude nach sich. Das Londoner Auswärtige Amt verneinte ebenfalls nicht die Aussage. v. Brandt glaubt nicht, daß der Krieg lange dauern wird. Freilich möglicher ist eine Überreditung ersten Ranges; die Strategie der Auslandstrauer, die von der Regierung selbst erst von 1906 ab gefordert wurden, kann unmöglich als völlige Umgestaltung einer Vorlage bezeichnet werden, deren Kern, die Verkörperung der Chinesenfrage, angenommen worden ist. Zeigt endlich die „Königliche Volkszeitung“ auf die schändliche Schaffung der Deklaration als auf eine That hin, welche die Bedeutung des Reichstages gehoben habe, so sind gerade den Seiten des Externs hierbei so viel Verantwortliches beobachtet, welche durchzeigt werden, daß die Kunst der Gelehrten von jenen Vergehenen wirklich nicht viel zu erwarten hat. Anschließend ist die überragende Vorratssatzung des Reichstages erheblich die Überredigung der „Königlichen Volkszeitung“ schon groß genug; noch größer aber erscheint sie, wenn man sieht, daß gerade die „Selbstbehauptung des Reichstages“, d. h. die eigene Freiheit, Compromisse eingegangen, von der „Königlichen Volkszeitung“ rückwärts hervorgehoben wird, weil sie Konkurrenz schwerer Art benötigt habe. Gewiß liegt in diesem Vorte etwas Berechtigt. Aber gehört nicht dem Reichstag der heutigen Jahre mindestens das gleiche Vor? Sind nicht die Grundlagen unseres deutschen Reichstaates in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts ebenfalls durch den besuchten Kaiser geprägt worden, so sind unter Anderem ein Statthalterkommandeur und ein Statthalterinspektor dem Kaiser gesetzt, obwohl sie Frau und Kinder in der Heimat zurücklassen müssen. Von einem tragischen Ereignis ist zweiterdings ein Staatsarzt betroffen worden, der sich für die China-Expedition meldete, noch bevor die Umfrage erging. Er hat vier Jahre im Dienste seines Vaterlandes in den afrikanischen Schutzgebieten gebrüder und hatte nach der Rückkehr in die Heimat das vorher so verlangte Glück, seine Braut an den Leopold zu führen. Nach kaum einjähriger Ehe wurde ihm die junge Frau plötzlich nach zweitäliger tödlicher Krankheit durch den Tod entzogen. Wie gretten kam dem schwer geprägten Mann jetzt die Gelegenheit, in fremden Landen im Dienste für Kaiser und Reich Vergessenheit in seinem Schmerz über den Verlust zu suchen. Die telegraphische Meldung des bei einem Garderegiment angestellten Staatsarztes wurde also angenommen; er ist einem der vier Feldzeugmeister zugeteilt worden.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 25. Juli.

Man wird den politischen Parteien im Allgemeinen keine Abneigung dagegen nachsagen können, daß sie leben. Ein so mögliches, die Thatsachen der Geschichte und der Gegenwart mißachtendes Eigentum aber, wie es in der „Königlichen Volkszeitung“ anlässlich der Auszeichnung des Reichstags-Präsidenten Grafen Ballerstrem am den Tag kommt, ist bei uns erstaunlich selten. Nach am 19. d. J. machte das rheinische Centralblatt jedoch geltend, jene Auszeichnung sei keineswegs ohne Vorfahrt; sei Graf Ballerstrem früher als j. S. B. die Herren v. Bredow und v. Müller Excellenz geworden, so sei es wahrscheinlich so, weil er sich durch seine Geschäftsführung ganz bestens ausgezeichnet habe. Vier Tage später sah die „Königliche Volkszeitung“ die Ernennung des Grafen Ballerstrem als einen Act auf, der aus die Initiative des Kaisers jährligen Erfolgs und eine anerkannte Beurteilung der politischen Führung des Reichstags bediente. Welchen Anteil an dieser Aus-

zeichnung die Kombinationszale der „Königlichen Volkszeitung“ hat, beide ununtersucht. Dagegen verdient das Vermögen des führenden Centrumsorgans, die Auszeichnung des Grafen Ballerstrem als Gelegenheit für den Nachwuchs zu benutzen, daß die Bedeutung des Reichstages-Dankbaren Centrums gestiegen sei, eine kurze kritische Beleuchtung. Die „Königliche Volkszeitung“ behauptet, erst heute habe der Reichstag die ihm von der Verfassung angewiesene Stellung; während der siebziger Jahre habe durchweg die Reichsregierung im Reichstag die Führung gehabt; in den achtziger Jahren hätte es sich zur Bedeutung des Aufbaus des Reichstages beigebracht, daß das Centrum als stärkste Partei den Conservativen das Präsidium überließ; erst jetzt in den neunziger Jahren das Centrum „auch das Präsidium des Reichstages in die Hand nahm“, ist die Bedeutung des Reichstages gestiegen. Die Durchführung einer selbstständigen Finanzpolitik gegenüber Blaquier's Reformplan, die „völlige Umgestaltung des Postensteuergesetzes“ und die selbstständige Schaffung der Deklaration, das sind Bildungen, wie sie wieder in den siebziger, noch in den achtziger Jahren denkbar gewesen wären. — Wenn das Centrum auf die Bedeutung einer Reichsfinanzreform bestehender Polizei ist, so kann man nur sagen: habebit sibi. Gott aber durch den Hinweis auf den Blaquier'schen Plan angedeutet werden, daß früher ähnliche Gesetze vom Reichstag nicht hätten zu Fall gebracht werden können, so ist darauf zu entgegen, daß selbst hüftt Bi om ar d widerholte vergebens für Gesetze von gleicher Tragweite eingetreten ist — wie erinnert nur an das Schaffen der Vorlagen über das Tabak- und das Branntwein-Monopol. Spricht immer die „Königliche Volkszeitung“ von einer völligen Umgestaltung des Postensteuergesetzes, so ist dies eine Überredigung ersten Ranges; die Strategie der Auslandstrauer, die von der Regierung selbst erst von 1906 ab gefordert wurden, kann unmöglich als völlige Umgestaltung einer Vorlage bezeichnet werden, deren Kern, die Verkörperung der Chinesenfrage, angenommen worden ist. Zeigt endlich die „Königliche Volkszeitung“ auf die schändliche Schaffung der Deklaration als auf eine That hin, welche die Bedeutung des Reichstages gehoben habe, so sind gerade den Seiten des Externs hierbei so viel Verantwortliches beobachtet, welche durchzeigt werden, daß die Kunst der Gelehrten von jenen Vergehenen wirklich nicht viel zu erwarten hat. Anschließend ist die überragende Vorratssatzung des Reichstages erheblich die Überredigung der „Königlichen Volkszeitung“ schon groß genug; noch größer aber erscheint sie, wenn man sieht, daß gerade die „Selbstbehauptung des Reichstages“, d. h. die eigene Freiheit, Compromisse eingegangen, von der „Königlichen Volkszeitung“ rückwärts hervorgehoben wird, weil sie Konkurrenz schwerer Art benötigt habe. Gewiß liegt in diesem Vorte etwas Berechtigt. Aber gehört nicht dem Reichstag der heutigen Jahre mindestens das gleiche Vor? Sind nicht die Grundlagen unseres deutschen Reichstaates in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts ebenfalls durch den besuchten Kaiser geprägt worden, so sind unter Anderem ein Statthalterkommandeur und ein Statthalterinspektor dem Kaiser gesetzt, obwohl sie Frau und Kinder in der Heimat zurücklassen müssen. Von einem tragischen Ereignis ist zweiterdings ein Staatsarzt betroffen worden, der sich für die China-Expedition meldete, noch bevor die Umfrage erging. Er hat vier Jahre im Dienste seines Vaterlandes in den afrikanischen Schutzgebieten gebrüder und hatte nach der Rückkehr in die Heimat das vorher so verlangte Glück, seine Braut an den Leopold zu führen. Nach kaum einjähriger Ehe wurde ihm die junge Frau plötzlich nach zweitäliger tödlicher Krankheit durch den Tod entzogen. Wie gretten kam dem schwer geprägten Mann jetzt die Gelegenheit, in fremden Landen im Dienste für Kaiser und Reich Vergessenheit in seinem Schmerz über den Verlust zu suchen. Die telegraphische Meldung des bei einem Garderegiment angestellten Staatsarztes wurde also angenommen; er ist einem der vier Feldzeugmeister zugeteilt worden.

Bei der Auswahl des Personals der ostasiatischen Truppen sind die Verhältnisse von vorherin grundsätzlich ausgeschlossen, so daß die Mannschaften und Auszücker durchweg ledige Leute sein dürften. Dagegen sind einzelne höhere Stellen doch mit verheiratheten Beamten besetzt worden; so sind unter Anderem ein Statthalterkommandeur und ein Statthalterinspektor dem Kaiser gesetzt, obwohl sie Frau und Kinder in der Heimat zurücklassen müssen. Von einem tragischen Ereignis ist zweiterdings ein Staatsarzt betroffen worden, der sich für die China-Expedition meldete, noch bevor die Umfrage erging. Er hat vier Jahre im Dienste seines Vaterlandes in den afrikanischen Schutzgebieten gebrüder und hatte nach der Rückkehr in die Heimat das vorher so verlangte Glück, seine Braut an den Leopold zu führen. Nach kaum einjähriger Ehe wurde ihm die junge Frau plötzlich nach zweitäliger tödlicher Krankheit durch den Tod entzogen. Wie gretten kam dem schwer geprägten Mann jetzt die Gelegenheit, in fremden Landen im Dienste für Kaiser und Reich Vergessenheit in seinem Schmerz über den Verlust zu suchen. Die telegraphische Meldung des bei einem Garderegiment angestellten Staatsarztes wurde also angenommen; er ist einem der vier Feldzeugmeister zugeteilt worden.

Die Reichsfinanzverwaltung hat, wie bereits mitgeteilt worden, die Auordnung getroffen, daß die Gesamtkosten der Expedition von Truppen nach Ostasien und der Bewegung von Schiffen vorläufig unter einem besonderen Titel

verrechnet werden sollen. Das läßt darauf schließen, daß die Nachwirkung dieser Ausgaben, nach Möglichkeit spezialisiert, dem Reichstag zur nachträglichen Genehmigung unterbreitet werden sollen, sobald er sich versammelt, um daß dann für den Rest des Rechenschaftsjahrs eine Haushaltsumme für die Weiterführung der ostasiatischen Unternehmungen gestellt werden wird. Mit Verstärkung ist aus der Ausweitung der Finanzverwaltung zu rechnen, daß dies auf möglichst rasche Verrechnung der verausgabten Beträge dringt. Hieraus erachtet der Vorstand, daß man in jedem Augenblick eines chinesischen Reiche die Rechnung der Kosten präsentieren kann, die uns auf dem Hausende des Vorortes gegen die Freunde entstanden sind, und seuer wird es sich durch die dringliche Ausweitung der Finanzverwaltung verhindern lassen, daß, wie zu Zeiten der Haushaltswirtschaft in den Colonien, drei oder vier oder noch mehr Jahre vergehen, bis man endlich die Ausgaben fälschlich übersteigt und in der Lage ist, eine Kontrolle der selben Platz greifen zu lassen.

Durch die oppositionelle Presse Frankreichs ist im Hinblick auf die Möglichkeit einer Kriegserklärung an China die Erörterung der Frage in Gang gebracht worden, ob es nicht die Schlüssel der Session der Kammer, ohne deren Zustimmung eine solche Erklärung Frankreichs nicht gegeben könnte, zu früh erfolgt ist. Demgegenüber wird, wie der Polit. Cor., und Paris berichtet, an competenten Stellen betont, daß in Abrede der Ungefährlichkeit der Lage in Peking, infolge deren eine Kriegserklärung vorläufig einfach unmöglich sei und auch für eine Verordnung über den Unterricht eines solchen Vorgerangs die Grundlage fehle, daß Zusammenhalten der gesetzgebenden Körperchaft zwecklos gewesen wäre. So weit sich zur Zeit ein Bild von dem Gefahrencharakter des zwischen China und den Mächten entstandenen Konflikts gewinnen läßt, scheint es, als ob man sich gegenüber einer umfassenden und von langer Hand mit Unterstützung der meisten Mächte und anderer asiatischen Behörden vorbereiteten Verschwörung befände. Das entschlossene und einzige Vorgehen der Mächte und die Annahme von Tientsin, sowie die großen Vorbereitungen der Verbündeten für das weitere Vorgehen würden, wie man hoffen könnte, auf die Kaiserin-Wittwe, falls sie überhaupt noch einen in Betracht ziehenden Machthaber bilden, sowie auf die Bischöfe errichtet werden und uns ganz speziell den künftigen und zimmermüden „Vorwerben“ gefährlich werden soll, aber es bleibt im höchsten Grade für die deutschen Generale verdeckt, daß sie für diesen unbekannten Kriegsfall eben gar nicht die erforderliche Überlegenheit und Geschlossenheit zu besitzen scheinen, und daß sie sich auf diese Unterstützer zu erheben scheinen, jedoch wenigen Erfolg versprechen können. Es versteht sich, daß Generalmajor der englischen Stabskoffer, sobald er selbstständig austritt, mit einem Maßstab von strategischem und taktischem Wissen und Könnern, der immer aus Neue die unzählige deutsche Ausbildung dieser Commandeure in Friedenszeiten aufweist. Daher die fortwährenden kleinen und größeren Mithilfsfolge und praktischen Übungsbefehle, die im britischen Hauptquartier endurablehrt, helle Verteilung herumtreten und zu unvorhersagbaren Veränderungen in den niederen Commando- und Vorwerben führen. Das lehrt Opfer seiner eigenen Unfähigkeit ist der Generalmajor Sir H. Colville, der auf Intervention des Stabschefs Lord Kitchener hörte, daß noch Haufe geschieden werden, wodurch die bösen Boeren seine bisherige militärische Reputation, wie diejenige manches anderen englischen „Helden-Generals“, schamlosig zu Schanden gemacht hatten.

Geduld und Sorge, mit welcher die englischen Politiken und die Presse von Großbritannien die Lage in Südostasien jetzt betrachten, werden durch einen Vierlat des „Evening Standard“ sehr gut veranschlagt. Es heißt da weiter:

„Gerade jetzt, wo die Lage im fernen Osten sich dramatisch zugespitzt hat und die absolute Notwendigkeit für Großbritannien eingetreten ist, die völkerliche Arrangemente sofort zu treffen, um an einer Stelle seine eigenen Interessen erfolgreich zu wahren, und andererseits mit den übrigen Mächten zu kooperieren, müssen wir leider bekannen, daß das Kriegsglück in Südafrika, wie es uns in letzter Zeit zu Theil geworden ist, allgemein mit zunehmen der Ungeduld und Unzufriedenheit wird, um nicht einen größeren Ausbruch zu gestatten. Wir haben eine Serie von circa einer Viertelmillion Soldaten auf dem Kriegsschauplatz, die Woche auf Woche durch die geringen Überlebenschancen des Feindes geschlagen oder nach Belieben vernichtet werden, trocken mehr als die jenseitige Seite ist. Wir können nicht gerade sagen, daß unsere Truppen müßig sind, denn wir hören täglich von einer Reconnoisance dieses oder jenes Generals und von dem Vorwärtschieben dieser oder jener Kolonne, aber das hat natürlich keinen Ausdruck zu bekommen. Wir haben eine Armee von circa einer Viertelmillion Soldaten auf dem Kriegsschauplatz, die Woche auf Woche durch die geringen Überlebenschancen des Feindes geschlagen oder nach Belieben vernichtet werden, trocken mehr als die jenseitige Seite ist. Wir können nicht gerade sagen, daß unsere Truppen müßig sind, denn wir hören täglich von einer Reconnoisance dieses oder jenes Generals und von dem Vorwärtschieben dieser oder jener Kolonne, aber das hat natürlich keinen Ausdruck zu bekommen. Wir haben eine Armee von circa einer Viertelmillion Soldaten auf dem Kriegsschauplatz, die Woche auf Woche durch die geringen Überlebenschancen des Feindes geschlagen oder nach Belieben vernichtet werden, trocken mehr als die jenseitige Seite ist. Wir können nicht gerade sagen, daß unsere Truppen müßig sind, denn wir hören täglich von einer Reconnoisance dieses oder jenes Generals und von dem Vorwärtschieben dieser oder jener Kolonne, aber das hat natürlich keinen Ausdruck zu bekommen. — Der Krieg ist nicht dieser Weise auszuführen.

Den letzten Rapporten ganz korrekt sind, so scheint General Rumble allerdings ein Vorwerbcommandeur vollständig ermittelt zu haben, ist aber in Unbekannt der starken Feindschaften in seinen Positionen nicht im Stande, einen Angriff ohne unverhältnismäßig große Gefahr zu risieren. Es ist eben immer das alte Leid, und das Ende ist noch gar nicht absehbar.“

Es ist Thatsoche, daß man in England allmählich eine große Kriegskunst und Rüdigkeit zu verstehen beginnt und sich vielleicht kaum noch die Mächte nimm, diese Symptome zu verschleiern.

Inzwischen scheint die Aktivität der Boeren mit

jedem Tage zu zunehmen und den Engländern immer mehr zu gefallen zu machen. Noch den letzten Melbungen haben in drei Beziehungen des Kriegsschauplatzes zu gleicher Zeit Geschlecht bestanden, und zwar mit für die Engländer sehr wichtigen Erfolgen. Lord Roberts versucht natürlich, den Vormarsch auf Middelburg von Pretoria zu forcieren; die Boeren unter Commandant De Wet, welche von der Bourkesburg-Division nach Nordwesten durchbrachen, attackierten die dritte englische Brigade unter General Little und zogen sich dann unbehelligt eben schnell wieder zurück, als sie gekommen waren. Ein anderes größeres Vorwerb-Commando aus zwölf britischen Regiments- und Heideberg durch die englischen Divisionen, hat sich unermüdet bei Ciscau abgesetzt und einen nach Kapstadt bestimmten Transportzug zum Entgleisen gebracht, indem es die Strecke auf einer beträchtlichen Entfernung gründlich zerstört. Wahrscheinlich war es diese selbe Boerenabteilung, welche den Helberg zu verschließen, in welchem Unternehmen sie jedoch nach bester Absicht nicht erfolgreich gewesen ist.

Somit belastet ist, daß Lord Methuen, dem man übrigens lange nichts mehr gehört hatte, auf dem Marsche von Krügerdorf nach Kapstadt ohne Widerstand zu finden.

Die strategischen und taktischen Fähigkeiten des Generals De Wet müssen immer auf Neue bewundert werden, und er scheint auch seine Unterstufen in geeigneter Weise zu inspirieren und angeregen, und dieser letzte Angriff auf die nach Süden führenden Eisenbahnen dürfte nach einem wohlgelegten Planen dieses Vorfahren und gewandten Guerrillasführers in Scen gezeigt worden sein. Es versteht sich, daß General Hunter von Helberg aus dem Vorwerk aus dem Hinterlande zu eilen, um die gesammelten Mächte und die Boerensoldaten zu verhindern. So wie sich die Verfolgung der Kämpfer aus dem Freistaate energisch aufgenommen hat, aber viel Erfolg verpricht man sich von dieser „Energie“. Sie steht in der Verteidigung schon längst nicht mehr. Man verpricht sich allerdings sehr viel von der jetzt in der Bildung begriffenen „Polizei-Truppe“, die aus frischgefahrenen südafrikanischen Colonialsoldaten besteht und ganz speziell den künftigen und zimmermüden „Vorwerben“ gefährlich werden soll, aber es ist uns bleibt im höchsten Grade für die deutschen Generale verdeckt, daß sie für diesen unbekannten Kriegsfall eben gar nicht die erforderliche Überlegenheit und Geschlossenheit zu besitzen scheinen, und daß sie sich auf diese Unterstützer zu erheben scheinen, jedoch wenigen Erfolg versprechen können. Es versteht sich, daß Generalmajor der englischen Stabskoffer, sobald er selbstständig austritt, mit einem Maßstab von strategischem und taktischem Wissen und Könnern, der immer aus Neue die unzählige deutsche Ausbildung dieser Commandeure in Friedenszeiten aufweist. Daher die fortwährenden kleinen und größeren Mithilfsfolge und praktischen Übungsbefehle, die im britischen Hauptquartier endurablehrt, helle Verteilung herumtreten und zu unvorhersagbaren Veränderungen in den niederen Commando- und Vorwerben führen. Das lehrt Opfer seiner eigenen Unfähigkeit ist der Generalmajor Sir H. Colville, der auf Intervention des Stabschefs Lord Kitchener hörte, daß noch Haufe geschieden werden, wodurch die bösen Boeren seine bisherige militärische Reputation, wie diejenige manches anderen englischen „Helden-Generals“, schamlosig zu Schanden gemacht hatten.

Das steht im General-Commandant De Wet aller Vermüllungen der Engländer, ihn zu tößen, mit glänzenden Erfolgen. General Hunter, der unfähig war, den Durchbruch der Feinde zu verhindern, um nicht angeblich in deren Verfolgung begriffen, welche Aktion wohl besser als ein weiteres Herumlaufen und Prohibitonen des einen der glänzendsten englischen Guerrillasführer bezeichneten Generals hätte sein mögen. Auch die englischen frischgefahrenen Offiziere und Soldaten, die in Südafrika kämpfen, müssen sehr ungenügend bewaffnet, unzureichend ausgebildet und unzureichend bewaffnet, um ihre Unterstufen zu unterstützen, können, jedoch wenigen Erfolg versprechen. Es versteht sich, daß Generalmajor der englischen Stabskoffer, sobald er selbstständig austritt, mit einem Maßstab von strategischem und taktischem Wissen und Könnern, der immer aus Neue die unzählige deutsche Ausbildung dieser Commandeure in Friedenszeiten aufweist. Daher die fortwährenden kleinen und größeren Mithilfsfolge und praktischen Übungsbefehle, die im britischen Hauptquartier endurablehrt, helle Verteilung herumtreten und zu unvorhersagbaren Veränderungen in den niederen Commando- und Vorwerben führen. Das lehrt Opfer seiner eigenen Unfähigkeit ist der Generalmajor Sir H. Colville, der auf Intervention des Stabschefs Lord Kitchener hörte, daß noch Haufe geschieden werden, wodurch die bösen Boeren seine bisherige militärische Reputation, wie diejenige manches anderen englischen „Helden-Generals“, schamlosig zu Schanden gemacht hatten.

Das steht im General-Commandant De Wet aller Vermüllungen der Engländer, ihn zu tößen, mit glänzenden Erfolgen. General Hunter, der unfähig war, den Durchbruch der Feinde zu verhindern, um nicht angeblich in deren Verfolgung begriffen, welche Aktion wohl besser als ein weiteres Herumlaufen und Prohibitonen des einen der glänzendsten englischen Guerrillasführer bezeichneten Generals hätte sein mögen. Auch die englischen frischgefahrenen Offiziere und Soldaten, die in Südafrika kämpfen, müssen sehr ungenügend bewaffnet, unzureichend ausgebildet und unzureichend bewaffnet, um ihre Unterstufen zu unterstützen, können, jedoch wenigen Erfolg versprechen. Es versteht sich, daß Generalmajor der englischen Stabskoffer, sobald er selbstständig austritt, mit einem Maßstab von strategischem und taktischem Wissen und Könnern, der immer aus Neue die unzählige deutsche Ausbildung dieser Commandeure in Friedenszeiten aufweist. Daher die fortwährenden kleinen und größeren Mithilfsfolge und praktischen Übungsbefehle, die im britischen Hauptquartier endurablehrt, helle Verteilung herumtreten und zu unvorhersagbaren Veränderungen in den niederen Commando- und Vorwerben führen. Das lehrt Opfer seiner eigenen Unfähigkeit ist der Generalmajor Sir H. Colville, der auf Intervention des Stabschefs Lord Kitchener hörte, daß noch Haufe geschieden werden, wodurch die bösen Boeren seine bisherige militärische Reputation, wie diejenige manches anderen englischen „Helden-Generals“, schamlosig zu Schanden gemacht hatten.

Das steht im General-Commandant De Wet aller Vermüllungen der Engländer, ihn zu tößen, mit glänzenden Erfolgen. General Hunter, der unfähig war, den Durchbruch der Feinde zu verhindern, um nicht angeblich in deren Verfolgung begriffen, welche Aktion wohl besser als ein weiteres Herumlaufen und Prohibitonen des einen der glänzendsten englischen Guerrillasführer bezeichneten Generals hätte sein mögen. Auch die englischen frischgefahrenen Offiziere und Soldaten, die in Südafrika kämpfen, müssen sehr ungenügend bewaffnet, unzureichend ausgebildet und unzureichend bewaffnet, um ihre Unterstufen zu unterstützen, können, jedoch wenigen Erfolg versprechen. Es versteht sich, daß Generalmajor der englischen Stabskoffer, sobald er selbstständig austritt, mit einem Maßstab von strategischem und taktischem Wissen und Könnern, der immer aus Neue die unzählige deutsche Ausbildung dieser Commandeure in Friedenszeiten aufweist. Daher die fortwährenden kleinen und größeren Mithilfsfolge und praktischen Übungsbefehle, die im britischen Hauptquartier endurablehrt, helle Verteilung herumtreten und zu unvorhersagbaren Veränderungen in den niederen Commando- und Vorwerben führen. Das lehrt Opfer seiner eigenen Unfähigkeit ist der Generalmajor Sir H. Colville, der auf Intervention des Stabschefs Lord Kitchener hörte, daß noch Haufe geschieden werden, wodurch die bösen Boeren seine bisherige militärische Reputation, wie diejenige manches anderen englischen „Helden-Generals“, schamlosig zu Schanden gemacht hatten.

Das steht im General-Commandant De Wet aller Vermüllungen der Engländer, ihn zu tößen, mit glänzenden Erfolgen. General Hunter, der unfähig war, den Durchbruch der Feinde zu verhindern, um nicht angeblich in deren Verfolgung begriffen, welche Aktion wohl besser als ein weiteres Herumlaufen und Prohibitonen des einen der glänzendsten englischen Guerrillasführer bezeichneten Generals hätte sein mögen. Auch die

* Lawrence-Marechal, 25. Juli. Der Commandant der Meeren in Konstantinopel, Lombard, ist an der Grenze des Sinaï-Vorlandes von einer englischen Patrouille getötet worden.

* Waterloo, 23. Juli. General Clerc marschierte heute gegen Waterloo. Der linke englische Flügel wurde von einer beträchtlichen Anzahl Vorren in ein Plätschergefecht verworfen.

* Capstadt, 25. Juli. Die Gesetzgebende Versammlung begann am 24. d. M. die Verabsiedlung des Antrages Merriman, der die Abschaffung des Kriegsrechts in bestimmten Districten der Colonie fordert. Attorney-General Innes trat dafür ein, das Kriegsrecht solange als notwendig aufrecht zu erhalten. Der bisherige Attorney-General Colenso stimmte Innes zu. Die Debatte wurde vertagt.

Deutsches Reich.

A. M. C. Berlin, 24. Juli. (Die Nachrichtenexpedition des Deutschen Flottenvereins.) Nachdem bereits eine Flottille über die Absicht des Deutschen Flottenvereins, eine Nachschiffenexpedition des Deutschen Flottenvereins nach Ostasien zu senden, gebracht worden ist, steht das Präsidium des Deutschen Flottenvereins authentisch festgelegt mit: Von dem Augenblick an, in dem es die östliche mangelhafte Berichterstattung über die ostasiatischen Ereignisse sich besonders in Deutschland geltend macht, war es dem Deutschen Flottenverein klar, daß sich hier eine Aufgabe eröffnete, an der mitzuwirken der Deutsche Flottenverein nach Wahrscheine seiner Kräfte ein Recht und eine Pflicht habe. Es wurden demgemäß mit den inländigen fahrlässigen Verhören, sowie mit den auf dem Geiste des Telegraphen- und Radiosystems in Frage kommenden Geschäftlichen Verhandlungen angeläuft. Da vor Allem auch Seine Majestät der Kaiser und König Veranlassung nahm, dem Deutschen Flottenverein für diese Absicht Seine Überdrüsche Sympathie zum Ausdruck zu bringen, so gelang es, die schwedenden Verhandlungen zu einem glänzenden Ergebnis zu führen, so daß die erkannten Verhöre sind verständigt, ohne solchen Antrag die Besitzschaft für die ganze Verhandlung oder eines Teils derselben auszuführen, wann die Verhandlungen hierfür noch dem besetzten von mir angegebenen Grundriss eintreten.

Gegenseitiges Ritter-Palais, den 28. December 1890.

Wilhelm.

Wie das "Kriegs-Verordnungsblatt" mittheilt, haben

die Staatsräte dieses Reichsmilitägerichts und

der Oberstkommandant des Stellvertrags der Räthe erster

Klasse, die Reichsmilitärgesetz- und Militärkammern

den Stellvertrag der Räthe dritter Klasse, diese jedoch

mit der Maßgabe, daß von ihnen je die erste Hälfte zur Ver-

teilung des Stellvertrags der Räthe zweiter Classe in Vor-

schlag gebracht werden darf. Außerdem enthält das "Militär-

wochenblatt" genau Vorschriften über die Uniformierung

der Beamten des Reichsmilitägerichts.

Die Strafrechtspflege ist beim deutschen

Expedition-Corps ebenso geordnet, wie bei einer in

Kriege befindlichen Truppe. Dem Commandeur des Expedi-

tionscorps sind die vom Oberbefehlshaber der Armeen in

dieser Beziehung zuständigen Rechte und den Brigadecommandeuren die Rechte eines Divisionscommandeuren über-

tragen worden.

Der preußische Kriegsminister hat dem Vorstande

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien auf

einen Antrag grantvorstellt, daß die Beurlaubung von

Maatschäften während der aktiven Dienstzeit zu Unter-

arbeiten ihres jetzt, wie früher, in nicht unerheblichem

Umfang erfolgt.

"Sie", so heißt es im Urtheile des Ministers, "sind

der Commandeure, wo solche Beurlaubungen nicht in

einem der Landwirtschaft erlaubt noch ausgedehntem

Mögl. bestehen, liegt der Grund in den Anforderungen

der kriegerischen Ausbildung der Truppen, die — wie wohl

wohl angegeben wird — unbekannt vorstehen mögen. Die

gewährte Dienstzeit weicht hierbei entscheidend mit. — Alljährlich wird

an die Generalschule des I. u. II. Regt. die Unterscheide der

zwei besten bewaffneten Kavallerie-Brigaden, namentlich die

Kavallerie-Schule, in den einzelnen Corpsteilen bei der Wahl

des Generalschulzessels für die Leitung des Werthöhlens

anstreben. Wenn es irgend denkbar wäre, über Kavallerie

und Pferd gelegentlich eines Ausstellungskongresses eine

Verständigung zu erzielen, so könnte man diesen Kongreß

als eine der wichtigsten Veranstaltungen des Som-

mers bezeichnen. Indessen wird es hier geben, wie mit vielen

anderen, was mit Beurlaubungen zusammenhängt. Es

ist unzweckmäßig vorbereitet und hat wohl nur dekorative Be-

deutung. Was die ersten und sogenannten vorbereiteten Be-

rathungen des Congresses für Statistik und Volkszählung,

der vor zwei Jahren in Brüssel seine letzte Zusammensetzung

vorbereitete, noch immer nicht zur Wege gebracht haben,

wird auch dieser Kongreß nicht erreichen. Hier sind eben

die materiellen Interessen und die gegenwärtigen Verhältnisse

der einzelnen Länder weit stärker als die besten Gedanken

der Maatschäfen.

* Berlin, 24. Juli. (Ein Volkcongrès.) Zu den

vielen Congressen, die aus Anlaß der Weltausstellung in

Paris in diesem Jahre dort gehalten werden, kommt nun

in der nächsten Woche der "Volkcongrès", dessen Arbeits-

programm allerdinge eine schärfere Befreiungstellung der

jenigen Punkte darstellt, die im internationalen Volksthe-

reformbedürftig sind. Man braucht nur auf die 3 ersten

Punkte zu verweisen, die sich mit der Sozialpolitik beschäftigen,

dann die Beziehungen zwischen den Städten und

den Landen, die Reichs- und Städteverfassung und die

Wahlrechtsgesetzgebung.

Der § 12 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend die Schlacht- und

Feuerlöschschau, vom 3. Juni 1900 tritt am 1. Oktober 1900 in

Kraft. Gleichzeitig treten die Vorrichtungen des § 26 Nr. 1, 2, das

§ 27 Nr. 1 und der § 28, 29 in Kraft, so wie sie die Bevorre-

bauungen gegen den § 12 Abs. 1 und das Verbot betreffen,

heißt, daß das Gesetz des § 12 Abs. 1 zu widerstehen eingerichtet

werden soll, als Rührung oder Benutzung für Menschen in

Feuer zu bringen.

Die vorliegend angegebenen Paragraphen des Gesetzes

laufen:

§ 12. Die Rührung von Feuer in leichtlich verschlossenen

Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Wärtern und sonstigen

Gesetzen aus gesetztem Feuer in das Sollland ist ver-

boten. Im übrigen gelten für die Rührung von Feuer in das

Sollland bis zum 31. December 1900 folgende Bedingungen:

I) Feuerisches Feuer darf in das Sollland nur in ganzem Thier-

körper, die bei Amtlich, ausschließlich der Räuber, und bei

Schweinen in Hälfte getötet sein können, eingeführt werden. Mit

den Thierschauern müssen Waff- und Wandschau, Dusche, Dampf, Wieren, bei Alten auch das Alter in natürlichen Zusammenhang ver-

binden sein; der Bundesstaat ist ermächtigt, diese Vorrichtung auf weitere Organe auszudehnen.

§ 26. Wer Gefangen bis zu sechs Monaten und mit Geld-

strafe bis zu einschlußlich hundert Pfund oder mit einer die

Stunden wird bestraft: 1) wer wissenschaftlich den Vorrichtungen des

§ 9 Abs. 2, 4, des § 10 Abs. 2, 3, des § 12 Abs. 1 oder des

§ 21 Abs. 1, 2 oder einem auf Grund des § 21 Abs. 3 ergangene-

Verbot zuwidert; 2) wer wissenschaftlich das Gesetz des

§ 12 zum Genuss für Menschen unbrauchbar gemacht werden

ist, als Nahrung oder Benutzmittel für Menschen in

Feuer zu bringen.

§ 27. Wer Gefangen bis zu 150 Pfund oder mit Haft wird be-

straft: 1) wer eine der im § 26 Nr. 1 und 2 bezeichneten Vor-

richtungen ausübt.

§ 28. In den Fällen des § 26 Nr. 1 und 2 und des § 27

Nr. 1 ist lachen der Strafe auf die Eingehung des Feuers zu

rechnen. In den Fällen des § 26 Nr. 3 und des § 27 Nr. 2 bis

4 kann neben der Strafe auf die Eingehung des Feuers oder des

Thieres erlassen werden. Für die Eingehung ist es ohne Be-

deutung, ob der Gegenstand dem Beurtheilten gehört oder nicht.

Ob die Beurtheilung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Eingehung leichtlich erlassen werden.

§ 29. Die Vorrichtungen des Gesetzes, betreffend den Verlust mit

Wachstumsmitteln, Benutzmitteln und Verbrauchsgegenständen vom

14. Mai 1879 bleiben unberührt. Die Vorrichtungen des § 16 des

bezeichneten Gesetzes finden auch auf Zwischenhandlungen gegen die

Vorrichtungen des gegenwärtigen Gesetzes Anwendung.

— Die Kaiserin wird von ihrer Seite auf der Ostsee

nach Homburg v. d. H. nicht wieder zurückkehren, weshalb der

Hofstaat dort bereits aufgestellt wurde; die noch dort weilenden

Prinzen August Wilhelm, Oscar und Joachim, sowie die

Prinzessin Luise werden bis zum 3. August im Schlosse zu

Homburg verbleiben.

— Lawrence-Marechal, 25. Juli. Der Commandant der

Meeren in Konstantinopel, Lombard, ist an der Grenze des

Sinaï-Vorlandes von einer englischen Patrouille getötet

worden.

* Waterloo, 23. Juli. General Clerc marschierte

heute gegen Waterloo. Der linke englische Flügel wurde von

einer beträchtlichen Anzahl Vorren in ein Plätschergefecht

verworfen.

* Capstadt, 25. Juli. Die Gesetzgebende Versammlung

begann am 24. d. M. die Verabsiedlung des Antrages

Merriman, der die Abschaffung des Kriegsrechts in

bestimmten Districten der Colonie fordert. Attorney-General

Innes trat dafür ein, das Kriegsrecht solange als not-

wendig aufrecht zu erhalten. Der bisherige Attorney-General

Colenso stimmte Innes zu. Die Debatte wurde vertagt.

— Das "Kriegsverordnungsblatt" enthält folgende Cabinet-Ordnung betreffs Verordnungen über Aufschluß der Offizienten im militärischen Verfahren wegen Vergehen der Disciplin (§ 283. Militärsatzordnung):

Ich erlaube hierdurch über die Verordnungen, unter denen nach Inkrafttreten der Kriegsverordnungsblatt vom 1. December 1898 das Gericht die Offizienten der Hauptverhandlung ausüben soll, folgende allgemeine Vorschriften: "Die Disciplin verlangt, daß auch im gewöhnlichen Verfahren das Urtheil der Commanagewalt, der militärischen Gerichtsgerichten, Verordnungen und Gewahrsame erhalten, der Mann für die unabdingbare Unterordnung unter den Untergesetzten jedes Heeres und dem entsprechenden Offizier befiehlt, ohne die Offizienten die Offizienten des Offizieres selbst zu bestrafen.

Die Offizienten sind verständigt, ohne solchen Antrag die Offizienten der Offizieres selbst zu bestrafen.

Die Offizienten sind verständigt, ohne solchen Antrag die Offizienten der Offizieres selbst zu bestrafen.

Die Offizienten sind verständigt, ohne solchen Antrag die Offizienten der Offizieres selbst zu bestrafen.

Die Offizienten sind verständigt, ohne solchen Antrag die Offizienten der Offizieres selbst zu bestrafen.

Die Offizienten sind verständigt, ohne solchen Antrag die Offizienten der Offizieres selbst zu bestrafen.

Freitag, Samstag 8 bis 1 Uhr, Nachmittag 3 bis 6 Uhr, Montag Sonnabend 8 bis 1 Uhr, Mittwoch und Sammabend Nachmittag 3 bis 6 Uhr, Samstag von 11 bis 12 Uhr zur Abschaltung von Stromleitungen.

Überalltagungen erfolgen in gewöhnlichen Glaskabinen vor den Hochtagen Sonnabend.

Arbeitsaufgaben und **Kasse** für den Söd. Hoch- und neue Gewerbeaufsichtsamt, Gerechtsame, 1. Et. rechts (Ring, Hinterstr. 28), Vergabe der Großstädte auf verordneten Friedhöfen, Bereinigungen der Gewerbeaufsicht und die Erziehung der jüngsten auf den Bereich bezüglichen Angelegenheiten. Großes Hochtag von 9-11 und 3-5 Uhr. Sonn- und Feiertage jedoch nur für dringliche Fälle, von 11-12 Uhr.

Schönheit für den Betrieb der Gewerbeaufsicht 8 Uhr.

Großherzogliche Aufsicht für Arbeits- und Dienstverwaltung (Stadtamt, Döhlmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), verordnetlich größter Sonnabend von 8-12 Uhr, Hochtag von 11-12 Uhr.

Werkstätte für **Arbeitslose** (Hospitalstr. 9): Eine Arbeitsschule haben laufende Beschäftigung gegen Bezugsgeld in der Herberg zur Heimat.

Hausarbeiter: Werkstätte für Arbeitsschule liefern grün. Bettwäsche und badens. Krankheit 1. Qualität, zweites Nach. Kostenstelle 8.

Arbeitsaufsichtsamt der Königl. Sachsischen Militärveterane für entlassene Rekrutinnen und chemische Militärs. Centralstr. 1. Baulicher Aufsichtsamt, Reichsstraße Nr. 5, 1. Etage.

Wochentag Abends von 8-9 Uhr geöffnet.

Herberger zur **Heimath** I: Altkirchstr. 21, II: Quellenstraße 10 und III: Tannenstraße 14. Abendkasse 25, 30 und 50 Pf. Tafelkasse 5 Pf. Wochentagen 10 und 25 Pf.

Wochenhof, Löbtaustraße 2, Wäschekammer, Wäschekammern, Haushaltungskästen und Hospiz für reisende Damen. In der Wäschekammer: Räumungen u. Reinigungen 30 Pf. volle Kiste und Wohnung 60 Pf. Stellenvermittlung für heruntergekommene Schwestern, für andere Wäschekammern gegen 50 Pf. Schreinmöbel, Verkäuferinnen, Kindergartenkinder zu finden bei Unterflur für 1-20 Pf. täglich bei jeder Person. Sozietät der Oberchristus: 9-12 Uhr, 3-6 Rosen.

Marienkirche, Wäschekammer der Dom. Weinen mit Dienstvermittlung, Quelle 15, 11. Röth u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u.

Königreich Sachsen

—m. Leipzig, 24. Juli. Gestern Abend ist der Besitzerverein für den Norden und die innere Stadt Leipzig mit Sang und Klang in sein neues Heim eingezogen. Als wohlsamster Förderer des Zoologischen Gartens und dessen Umgestaltung ergriff es mit voller Berechtigung von dem im ersten Obergeschoß des Restaurants befürblichen, nunmehr vollendeten Gesellschaftssaal Besitz und wehte im feierlichen Stunde sein neues Vereinssymbol durch eine Glinausseifer ein. In

Weitrag von 200 Mark unterstützte Württembergische Kolonie für arme fränkische Schulkinder der 24. und 25. Bezirksschule eröffnet. Jedes der etwa 120 Kinder erhält ein halbes Liter gute Vollmilch und ein frisches Brötchen. Es war ein herzerweckender Anblick, zu beobachten, wie den Kindern das Getränk mundete, daß ihnen nun vier Wochen lang zweit Mal täglich, mit Ausnahme der Sonntage, gespendet werden wird. In die Aufsicht über die Kolonisten haben sich in entgegenkommender Weise Damen und Herren des Vorstandes gestellt.

tag Nachmittag beim Übungsschießen der Büttler auf dem dortigen Schützenplatz der Schützengilde Jacob das Unglück, daß ein Schuß zur unrichtigen Zeit losging, wobei Jacob darunter schwer Verletzungen am linken Arm und Bein erlitt, daß er in Kreisärztekrankenanstalt Bautzen gebrechlich werden mußte.

Vermischtes

— Berlin, 24. Juli. Eine aufregende Scene spielte sich gestern Abend in dem Hause Swinemünderstrasse 53 ab. Eine Arbeiterfrau Medlin, die vom Trunk ergeben ist, singt gestern Abend mit ihrem Mann, als er in der neunten Stunde nach Hause kam, Streit um. Nachdem sodann der Mann die Wohnung verlassen hatte, nahm sie ein Messer und schneidet sich vor den Augen ihrer Kinder die Pulsaderen auf. Auf das Hilfeschiebrei der Kinder kamen Nachbarn dazu, und diese holten die Polizei. Frau Medlin bekam einen Bathanthal, schwoll und blieb nun sitz und konnte nur mit Mühe überwältigt und mit einem Rückschen Rettungswagen gefesselt in eine Klinik gebracht werden.

* **Wettbewerb**, 25. Juli. Der am 18. dieses Monats aus dem Justizgefangenanstalt zu Hohenmölsen entsprungenen, wegen Raubansfalls inhaftirten Arbeiter Rosler ist in den letzten Tagen der Schreden der Einwohnerzahl der Hohenmölsener Gegend gewesen. Ihm hatte der Verbrecher wiederholzt in der Nähe der Stadt gejagt, und der Feldhüter hatte ihn schon einmal gepackt, mochte den gefährlichen Burschen, der sich verzweifelt zur Wehr setzte, aber wieder loslassen. Gestern glang es, ihn in einer Kirchhöhe zu überrumpeln und festzunehmen. Er wurde nun in Eisen gelegt.

— **Friedrichshafen**, 24. Juli. Nach Mittheilungen des Grafen Geppelius ist gar keine Rede davon, daß Ende dieses Monats eine zweite Ballonfahrt stattfinde. Vor September sei gar nicht daran zu denken. Die 17 Ballons sind entleert und das frei gewordene Wasserstoffgas in Gläsern aufgefangen. Aenderungen an Motor und Schrauben werden nicht vorgenommen, dagegen wird verschiedenes Zubereit nur konstruiert.

— Paris, 25. Juli. Gestern Abend brach im Trocadero ein Brand in den Räumen des Ausstellungspavillons von Guyana aus, wobei ein ziemlich bedeutender Schaden entstand.

— Die Viehbestrafung in Särkis, in der der Sohn des berühmten Malers Böcklin, Hans Böcklin, die traurige Heldensrolle spielt, erscheint plötzlich in neuer Bedeutung. Es wird von seiner Familie mit aller Bestimmtheit behauptet, daß der junge Mann seit längerer Zeit irrelium sei und seine That demnogfahrt nur ein Ausbruch des Triebes war. Der Arzt benachrichtigte den Vater noch in der vergangenen Woche über den Zustand des Sohnes und verlangte dessen Überführung in eine Irrenanstalt. Arnold Böcklin bewollmächtigte den Arzt zu allem, was dieser für nötig halte. Es scheint, daß es dem Unglüdlichen gelang, dem überwachenden Arzt zu entkommen, woran er im Laufe nötiiger Tollheit des schrecklichen Werks aufstieß.

Verstärkung: In der Kritik über Arthur Schopenhauer's „Vermächtnis“ mag es statt „Erzählung des Vermächtnisses“ „Erzählführung“ und statt „Aufweisung des sittlichen Conflictes“ „Aufzuführung“ heißen.

Letzte Nachrichten

R. Braunschweig, 25. Juli. (Privattelegramm)
Der Bergbaumeister August von Strombeck ist 81

Tortmünd, 25. Juli. Amlich wird gemeldet: Schnellzug 9 fuhr heute Nachte 2 Uhr auf dem Bahnhofe in den auf Gleis 3 haltenden Güterzug 8297. Der Locomotivführer und der Heizer des Schnellzugs sind tödt, der Zugführer und der Packmeister schwer, fünf Reisende leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Das nördliche Hauptgleis und ein südliches Nebengleis sind fahrbar. Die Reisenden müssen umsteigen. Die Schuld trägt anscheinend der Wärter der vorliegenden Blockstation, der die Strecke eigenmächtig freigab.

"London, 25. Juli. Dem "Times" wird aus Shanghai vom 23. dieses Monats durch einen berühmten Correspondenten gemeldet, er habe mit Li-Hung-Tschang eine Unterredung gehabt. Dieser habe erklärt, wenn die Mandchupartei sich des schrecklichen Verbrechens der Ermordung von Gesandten schuldig gemacht habe, so werde er sich unter allen

Umständen weigern, die Unterhandlungen zu übernehmen. Li-Hung-Tschang fügte hinzu, die Würdigt des Tschung-ii-Damen sei jetzt, die Kaiserin zu töten, sie möge zunächst den Gesandtschaften Lebensmittel senden und dann Vorkehrungen treffen, um die Gesandten in Begleitung eines Generals nach Tientsin zu schicken. Der Kampf in Peking

habe aufgehört; die fremden Truppen hätten ihre Stellung überlich der Brücke, während die Truppen Tunguskiwong's auf der Nordseite standen. Ueber die Grundlage der angeblichen Unter-

damit einverstanden erklären sollen, wenn man ihnen die Versicherung gebe, die Verwaltung zu reformiren und die für die jetzige Krise verantwortlichen Beamten abzuschaffen. Ein Vertrauensmann aus der Umgebung Li-Hung-Tschang's erklärte, dieser werde sich nicht nach Norben begeben, bis er überzeugt sei, daß die Kaiserin-Mutter die Thorenheit ihrer bisher befolgten

der die Kaiserin-königin die Chinesen ihrer droht drohende Politik eingesehen und sich über die Erfordernisse der hezigen Schlage klar gemacht habe. — *Daily Express* meldet aus Hongkong von gestern: Letzten Sonntag erfolgte bei Beginn des Gottesdienstes in der kleinen Baptistenkapelle im Nebenhause eine heftige Explosion. Die in der Kapelle anwesenden Personen blieben unbeschädigt. Die Chinesen behaupten, die Explosion sei einem unglücklichen Zufall

Bekannterlicher Rechtsrat Dr. Herm. Küßling in Leipzig.

Mädler's Patentkoffer Moritz Mädler

D. R. P. No. 85676. Nur zu beziehen durch meine Fabrik Leipzig-Lindenau oder deren Verkaufsgeschäfte:
Hügelstrasse 10, Leipzig 1007. Würdig Güte. Patentamt III.

6

Hamburg.

